

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

4.12.1931 (No. 336)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen u. wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. Bräuer; für Baden, Völkisch u. Sport: Fred Dees; für Kunst und „Vorabend“: Karl Rabe; für Musik: H. A. Holz; für Justiz: Dr. Schreyer; sämtlich in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Druckerei der Redaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: B. Pfeiffer, Berlin SW 68, Zimmerstraße 68, Tel.-Amt 2, Nr. 3516 für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck u. Verlag: „Concordia“ Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Geschäfts-Nr. 1000. Reichs-Verlags-Nr. 208 und Karl-Friedrich-Str. 6. Fern-Nr. 18, 19, 20, 21. Postfach-Nr. 9547.

Bezugspreis: monatlich 2.10 M frei Haus. In andere Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1.90 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.10 M. Zusätzl. Briefgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Abonnent keine Ansprüche bei veränderten oder nicht eingehenden der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis zum 1. d. Monats des Monats letzten angenommen. Sonntagsausgabe 15 M. Anzeigenpreise: die zehnmalige Anzeigenzeile oder deren Raum 35 M., einmalige 1.25 M., an erster Stelle 1.50 M., Bekanntheit 1.75 M. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei der Bestimmung des Zahlungszieles außer Kraft tritt. Zustellort und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Ein Gesetz gegen den politischen Terror.

In vllner Kürze.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Breslau, Dr. Bernhard Grund, wurde einstimmig zum Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskongresses gewählt.

Im Haushaltsauschuss des Reichstages wurde der Bericht über die Vierteljahresübersichten des Reichsfinanzministeriums, die die bisherigen überplanmäßigen Ausgabenmittel für 1931 betreffen, entgegengenommen.

Auch in Frankreich ist infolge des Vorwärtens der Wirtschaftskrisis die Zahl der Arbeitslosen in großem Maße gestiegen.

Bei der Aussprache über die Notverordnung kam es im Thüringer Landtag zu einem heftigen Aufeinanderstoß zwischen den Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, als der Landes-Pensionsrat Dr. Fricke zur Sprache kam.

Im Besonderen Dr. Schachts hat sich laut Mitteilung des Wäckerer Krankenhauses eine Verbesserung herausgestellt. Die Temperatur war Donnerstag auf 37,5 gesunken. Wie die Untersuchung ergab, sind die 6. und 7. Rippe gebrochen. Die sonstigen Komplikationen sind nicht mehr zu besorgen.

Wie das japanische Oberkommando in Tokio mitteilt, ist wegen der angeblichen militärischen Vorbereitungen des Generals Ma der japanischen Truppen zurückgezogen worden. Die Truppen bleiben weiter in Peking, bis sich die Verhältnisse in der Nordmandschurei abgeklärt haben.

Infolge des dichten Nebels, der mit geringen Ausbrechungen seit zwei Tagen über der Nordsee lagert und fast jeden Schiffsverkehr unmöglich macht, geriet am Donnerstag vormittag ein auslaufender Dampfer „Neveerburn“ der Canadian Pacific bei Finkenwärder auf Grund.

Der bekannte französische Parfümfabrikant und Zeitungsverleger Coty wurde am Mittwoch von der Pariser Vollkammer dazu verurteilt, für den Verlust von 21,5 Millionen Franc die als Entschädigung für ihre Verletzung an den Unternehmungen Cotys verlangte.

Das der französische Verbrecherkolonie Cayenne wird wieder eine ganze Reihe von Ausländern gemeldet. Unter den Rückkehrern befinden sich diesmal auch vier Deutsche, ehemalige Angehörige der Wehrmacht, die von den Kriegsgerichten in Cayenne und Tannis verurteilt worden waren, darunter Fritz Karg, Karl Lampe, Wilhelm Kopp und Johann Wals.

Während der Nähe von Treenbrücken geriet ein Dampfer „Autobus“, der sich mit Metallern des Reichskontrollrats-Direktors auf der Fahrt nach Weipia befand, infolge des Glatteis ins Meer und stürzte um. Dabei wurden vier Menschen schwer und 20, darunter der Führer, leicht verletzt.

Während der Nähe von Treenbrücken geriet ein Dampfer „Autobus“, der sich mit Metallern des Reichskontrollrats-Direktors auf der Fahrt nach Weipia befand, infolge des Glatteis ins Meer und stürzte um. Dabei wurden vier Menschen schwer und 20, darunter der Führer, leicht verletzt.

Totenfeier im Kanal.

Der Kreuzer „Karlsruhe“ ehrt die gefallenen Kameraden.
(Berlin, 3. Dez.)
Während der Fahrt des englischen Kanals wurde der Kreuzer „Karlsruhe“ bei Beach-Head von deutschen U-Booten angegriffen. Die Besatzung wurde abgetrieben. Während des Weltkriegs sind bekanntlich 111 Torpedoboote und 100 U-Boote verloren gegangen. Im Anzeichen an die Feuertaube wurde ein Kranz mit dem Kreuz versandt.

Scharfe Maßnahmen geplant. Kontrolle des Waffenbesitzes und der Waffenherstellung.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pl. Berlin, 3. Dez.

In verschiedenen Darlegungen hat der Reichswehrminister Groener neue Maßnahmen der Reichsregierung gegen den politischen Terror angekündigt. In Verbindung mit den Ländern ist im Reichsinnenministerium geprüft worden, welche Maßnahmen noch zu ergreifen seien, um diesen unbilligen Zuständen ein Ende zu machen. Um den verbotenen Waffenbesitz auf jeden Fall auszurotten, plant die Reichsregierung auf Anregung des Reichsinnenministeriums, in die neue Notverordnung eine Kontrolle über den Waffenbesitz einzuführen. Diese Kontrolle kann noch eine Verstärkung dadurch erfahren, daß die Waffenhändler konzeptionspflichtig gemacht werden.

Eine solche Regelung war bereits früher einmal geplant. Seinerzeit haben sich aber die Interessenten dagegen ausgesprochen. Im gegenwärtigen Augenblick glaubt man aber daß auch an sich berechnete Interessenwünsche gegenüber den Interessen des Staates zurückgehen müssen, der die Verwirklichung hat. Leib und Leben seiner Bürger zu schützen. Wenn das Reichsministerium eine Konzeptionspflicht für Waffenhändler beschließen sollte, so würde es sich aber wohl nur um eine vorübergehende Maßnahme handeln, denn bei einer Verwirklichung der innerpolitischen Verhältnisse könnte eine solche Konzeptionspflicht wieder aufgehoben werden.

Wie wir weiter hören, ist im Reichsinnenministerium auch der Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Staatsverleumdung und einer ferngesteuerten, dieses Ge-

setz soll als eine besondere Notverordnung auf Grund des Artikels 48 in aller Eile erlassen werden.

Der Gesetzentwurf des Reichsinnenministeriums wird jetzt im Reichsjustizministerium auf seine staatsrechtliche Möglichkeit hin geprüft.

Es wird vor allem die Frage untersucht, ob die darin enthaltene Änderung des Strafgesetzbuches auf dem Wege des Artikels 48 erfolgen kann. Auch mit den Länderregierungen soll noch vor Veröffentlichung des Gesetzes die Zustimmung eingeholt werden. Das Gesetz würde, wenn es in der vom Reichsinnenministerium vorgesehenen Fassung in Kraft treten würde, über die bisherigen reichsrechtlichen Bestimmungen die den Verrat einzelner wahrer Tatsachen als Landesverrat und den Verrat unwahrer Tatsachen als verhehlten Landesverrat betrachten, sehr weit hinausgehen.

In der Begründung des Gesetzes wird darauf hingewiesen, daß für den Tatbestand des Landesverrates oft nicht so sehr die erstmalige Veröffentlichung einer Behauptung entscheidend wäre, sondern die Art und Weise ihrer Verbreitung in der Tagespresse, in Broschüren, Flugblättern usw. Durch derartige Veröffentlichungen werde eine Atmosphäre des Misstrauens geschaffen, die erst den Anreiz zu politischen Gegenmaßnahmen des Auslandes bieten. Diese Art der Propaganda verweise auf eine neue Etappe in der Entwicklung des Schutzes der außenpolitischen Interessen. Es sei nötig, auch verleumdende Propaganda als Landesverrat zu verfolgen.

Länder und Notverordnung.

Die Konferenz der Finanzminister.
Immer noch keine Entscheidung über die Einzelheiten der Notverordnung.
Prägung von 4-Pfennigstücken vorgesehen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pl. Berlin, 3. Dez.

Reichspräsident von Hindenburg hat heute vormittag den Reichskanzler zu einem Vortrag über den Fortgang der Beratungen des Kabinetts über die neue Notverordnung empfangen. Der Anlaß zu diesem Vortrag des Reichskanzlers ist offenbar darin zu suchen, daß die Notverordnung entgegen den ursprünglichen Absichten des Reichskabinetts in dieser Woche nicht mehr fertiggestellt wird. Gleichzeitig fand am Vormittag im Reichsfinanzministerium die Konferenz der Reichsfinanzminister und der Länderminister der Finanzen statt. Unmittelbar nach Beendigung der Länderministerkonferenz setzte das Reichskabinetts seine Beratungen fort. Auf Grund der Aussprache mit den Länderministern über die finanzielle Frage scheint man sich im Kabinetts über den „fiskalischen Teil“ der Notverordnung in den Grundzügen bereits einig geworden zu sein. Die Konferenz der Länderfinanzminister wurde durch eine ausführliche Darlegung des Reichsfinanzministers über die augenblickliche Lage der Reichsfinanzen eingeleitet. Reichsfinanzminister Dietrich dürfte dabei auf die Notwendigkeit eines unbedingten Ausgleichs der öffentlichen Einnahmen hingewiesen haben.

An das Referat des Reichsfinanzministers schloß sich eine eingehende Aussprache an, in der alle Finanzminister der Länder das Wort nahmen. Von verschiedenen Ländern wurden gegen eine Reihe der geplanten Maßnahmen der Reichsregierung Einwendungen erhoben. Die Finanzminister der Länder erklärten jedoch schließlich, diese Bedenken zurückstellen zu wollen, um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die öffentlichen Einnahmen zu bringen. Nachdem das Reichskabinetts die Zustimmung der Länder zu seinen finanziellen Maßnahmen erhalten hat, wird dieser Teil der neuen Notverordnung im Kabinetts auf seine wesentlichen Schwierigkeiten mehr ruhen. Unkritisch ist schließlich noch der Plan der Herabsetzung des steuerfreien Existenzminimums des Steuerfreien daran, den steuerfreien Einkommensteil, der monatlich 100 M. beträgt, auf

90 oder 80 M. herabzusetzen. Eine solche Herabsetzung würde aber gerade die untersten Schichten stark belasten, so daß man annimmt, daß die Reichsregierung von diesem Plan doch wieder Abstand nimmt.

Die Reichsregierung plant weiter die Einführung eines Vierpfennigstückes. Dieser Plan hat allerdings Erläuterungen hervorgebracht, da in der Praxis bisher das Fehlen eines Vierpfennigstückes nicht vermifft worden ist. Der Plan mit dem neuen Vierpfennigstück scheint auch eine seiner Absichten der Reichsregierung zu sein, die an sich gut gemeint sind, aber keinen praktischen Erfolg versprechen. Da das Reichskabinetts den ganzen Tag über stark in Anspruch genommen war, mußte der vorgesehene Empfang der Sozialdemokraten beim Reichskanzler wieder abgesetzt werden. Ein neuer Termin für die Aussprache der Sozialdemokraten mit dem Reichskanzler ist bisher noch nicht vorgesehen.

Revolution in San Salvador.

New York, 3. Dez.

Wie das Washingtoner Staatsdepartement erzählt, ist in der mittelamerikanischen Republik San Salvador eine Revolution ausgebrochen, über deren Ursache und Umfang aber noch keine näheren Einzelheiten vorliegen.

Nach Meldungen, die über Honduras gekommen sind, sind in der Hauptstadt San Salvador bisher 20 aufständische erschossen worden. Die in den zwei Restationswerken nahe der Hauptstadt liegenden Regimenter haben den Präsidentenpalast unter Feuer genommen. In der ganzen Hauptstadt haben Unruhen stattgefunden. Eine strenge Nachrichtenzensur wurde verhängt.

England und Indien.

Nach der Indienkonferenz.

Von

Dr. Karl Megerle.

Daß binnen Jahresfrist auch der zweite, große Versuch Englands, die indische Frage zu lösen, gescheitert ist, liegt nicht allein an einem Mangel des englischen guten Willens, aber es trägt dazu bei, die schwere Belastungsprobe unter der jetzt die englische Nation leidet, noch zu verschärfen. Im Januar ging die erste Konferenz ergebnislos auseinander, in der Hauptsache, weil sich der von Gandhi geführte, ausschlaggebende indische Nationalismus geweigert hatte, sich an den berühmten Runden Tisch zu setzen, an dem England auf gutem Wege schon manches verwirrt Problem gelöst hatte. Die Hoffnungen auf einen vollen Erfolg liegen daher, als sich Gandhi bereit erklärt hatte, auf der neuen Indienkonferenz zu erscheinen. Die großen Erwartungen, die man auf seine persönliche Wirkung gesetzt hatte, sind enttäuscht worden. Der Nimbus, der den Mahatma umgab, ist im Londoner Herbstwind ziemlich rasch untergegangen. Es zeigte sich, daß die gewaltige Macht, die Gandhi auf indischem Boden selbst über die Gemüter ausübte, auf englischer Erde ziemlich rasch zusammenschrumpfte. Es zeigt sich auch, daß gewisse orientalische Verhandlungsmethoden, die sich gerne in einem Zwicklicht und Unentschiedenheit aufhalten, an der harten Wirklichkeit scheitern müssen. Selbstverständlich ist die entscheidende Veränderung der Weltlage, vor allem die Erschütterung der englischen Machtstellung nicht ohne Einfluß geblieben, und es ist durchaus denkbar, daß unter diesen Umständen sowohl Gandhi als auch die Engländer im Grunde nicht unzufrieden sind, daß die Partie mit einem Remis endete, denn die Inder hoffen, ihre Aktion während der englischen Schwachperiode vorwärts treiben zu können, und die Engländer ziehen es vor, den heutigen Zustand zu belassen, bis sie wieder stark genug sind, eine Entscheidung zu erzwingen.

Im einzelnen sind es die alten Gegenjäger, teils zwischen den Engländern und Indern, teils zwischen den Indern selbst, die eine Einigung unmöglich machen. Im Vordergrund klafft immer noch unüberbrückt der Gegenstand zwischen den Hindus und den sogenannten Minderheiten. Es ist weder Gandhi, noch dem Führer der Mohammedaner, dem Aga Khan, gelungen, die 350 Millionen Inder auf eine gemeinsame Basis gegen den englischen Herrn zusammenzuführen. Man erlebte im Gegenteil, daß es dem Minderheitenführer Aga Khan gelang, die Hindumehrheit dadurch zu sprengen, daß er die sogenannten Paria-Klassen, auf seine Seite herüberzog und Gandhi dadurch zwang, zu erklären, die Hindus würden diese Abspaltung niemals anerkennen. Da außerdem auch auf dem Gebiet der Bundesverfassung und der Bundesregierung die Gegenjäger zwischen dem, was die Engländer geben und die Inder haben wollten, unausgleichbar blieben, da sich endlich auch von der neuen, konservativen Zusammensetzung des englischen Unterhauses her Widerstände geltend zu machen drohten, beilegte sich der englische Ministerpräsident, die Konferenz zu schließen und zu verlassen.

Es gelang ihm, eine Verhinderung der Spannung zu verhindern, und die Inder kehren mit dem unveränderten englischen Versprechen zurück, das ihnen Macdonald schon im Januar gegeben hatte. Darnach wird Indien in Aussicht gestellt, daß es zu gegebener Zeit den Status eines gleichberechtigten Dominion bekommen werde. Bis dahin ist England bereit, ihm eine bundesstaatliche Verfassung, mit einem Parlament und einer verantwortlichen Regierung sowohl am Sitz der Zentrale als auch der Provinzen zuzugestehen. Diese Regierung solle alle indischen Angelegenheiten selbständig erledigen dürfen und ihren Parlamenten dafür verantwortlich sein. Allerdings mit einigem Vorbehalt: Die Wehrmacht und die auswärtigen Angelegenheiten sollen prinzipiell dem englischen Vizekönig vorbehalten sein und außerdem sollen die Rechte der Minderheiten und gewisse finanzielle Sicherungen — wobei man natürlich an die acht Milliarden Mark englischen Kapitals denkt, das in Indien steht — dem Vizekönig vorbehalten bleiben. Macdonald hat den Indern besonders aufgetragen, sich innerhalb einer gewissen Frist in Indien selbst über die Minderheitenfrage zu einigen. Geschehe das nicht, dann behalte sich England vor, von sich aus eine provisorische Verfassung zu erlassen.

England hat gesprochen. Die Antwort liegt nun bei Indien, liegt vor allem bei den in-

Minister und Präsidenten

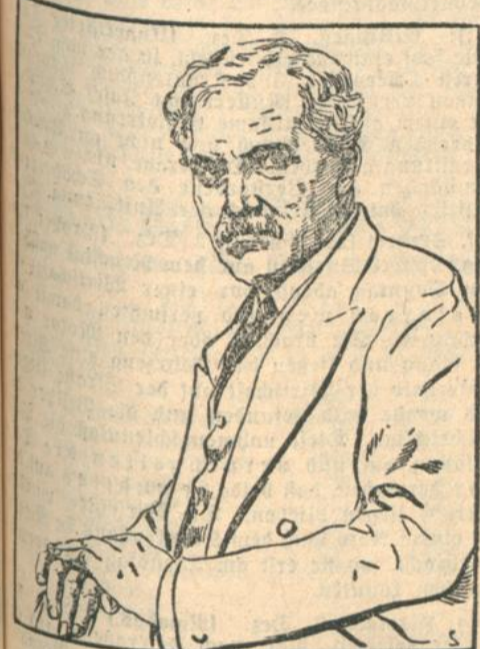
Der Werdegang führender Männer der Gegenwart

Zusammengestellt von Curt Seibert

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Mac Donald, der Gewerkschaftler.

Die Schotten sind ein sparsames Volk, und die ganze Welt ist voll der Weisheit, die über ihnen gemacht worden. Einer kommt sogar von Mac Donald selber. Als er einmal mit einem Bekannten eine Unterredung hatte und dieser ihm ein Leid klagte, daß die Leute so wenig in den Angelegenheiten gäben, da erzählte der Priester



Mac Donald, der Gewerkschaftler

unter anderem auch, am vergangenen Sonntag habe er zwei Hosenknöpfe unter den milden Gassen gefunden. „Sehen Sie“, sagte er, „das war gewiß ein Dieb.“ „Die Herren, Hochwürden“, erwiderte Ramsay, „sind zwei Schotten!“
Ramsay Mac Donald, 1866 in dem kleinen schottischen Ort Portpatrick geboren, ist ein schlanker, großer, schlank, eher schon hager, aber streng und ehrlich in seinem Wesen. Sparsam ist auch er, doch nicht geizig, denn die Schotten überhaupt nicht geizig, sondern sparsam zu sein pflegen. In Portpatrick gibt es nur Fischer — das ganze Dorf vom Fischer, so auch der Vater Ramsays — und als der Junge heranwuchs, da war er selbstverständlich, daß auch Ramsay Fischer werden würde. Er hatte aber keine Lust zum Fischfang, vom Fang der Heringe zu leben. Er wollte in erster Linie mal in die Schule gehen. Darüber war man im ganzen Dorf überdoof in die Schule? Das heißt, in die Schule konnte man überhaupt nicht gehen, denn in Portpatrick gab es keine Schule. Man mußte viele Kilometer über Land wandern — und das wollte Ramsay tun?
Ja, das wollte er. Und wovon wollte er das Schulgeld bezahlen und die Schulbücher? Die Eltern hatten notdürftig zu leben, und wenn die Heringsschwärme einmal vierzehn Tage nicht kamen als sonst, dann hungerte das ganze Dorf, denn niemand war in der Lage, auch nur ein Schilling zu sparen. Ramsay aber hatte in den Kopf gefaßt, zur Schule zu gehen — und was sich ein schottischer Junge in seinen Verstand setzte, das führt er auch durch. Ramsay arbeitete sich sieben Jahre lang in einem kleinen Dorf als Kartoffelkäufer, verdiente damit, wie schon notdürftig die paar Groschen, mit denen er seine Bildung erkaufte. Aber schon einige Jahre lang auf die Schule zu gehen war, stand bei ihm fest, daß es auf

der ganzen Welt nur einen einzigen Beruf gäbe, der schön genug sei, um von ihm restlos ausgefüllt zu werden: der eines Volksschullehrers! Also wurde Ramsay aus eigenen Kräften Volksschullehrer. Aber die Karriere wurde jäh unterbrochen, ohne seine Schuld. Mac Donald war bereits mit dreißig Jahren ein ausgesprochener Sozialist, aber in bestem, in allerbestem Sinne. Und ein guter Redner dazu. Kein Wunder, wenn er nicht alles bei sich behalten konnte, was ihm auf dem Herzen lag.

Und eines Tages hielt er als junger Lehrer eine Rede und wies darin nach, weshalb die Schotten als Geizhalse auf der ganzen Welt verschrien seien. Ganz Schottland gehörte nämlich, soweit der Grund und Boden in Frage kam, elf Menschen, elf Großgrundbesitzern, denen das Land vor vielen hundert Jahren von einigen Königen zugeteilt worden war. Die übrige Bevölkerung aber hatte es schwer und verdiente nicht viel, und an Ausdehnungsmöglichkeiten war gar nicht zu denken. Daher waren die Schotten gezwungen, jeden Schilling zusammenzubehalten und sparsam zu werden. Und deshalb sind sie auf der ganzen Welt als geizig verschrien! Das wies der junge Volksschullehrer Mac Donald in einer Rede nach, die er vor wenigen Personen in einem kleinen Landhäuschen hielt. Aber dort sah ein rührender Redakteur der Arbeiterpartei (Labour Party), und der schrieb einen großen Artikel über den kleinen Volksschullehrer. So wurde die Parteileitung auf ihn aufmerksam.

Es dauerte nicht mehr lange, und man holte ihn, machte ihn im Jahre 1900 zum Sekretär der Partei und ließ ihn 1906 als Abgeordneten ins Unterhaus einziehen. Dort erregte er Aufmerksamkeit, und mit dem Lehrerberuf war es natürlich vorbei. Lange hat das Unterhaus einen so schönen Menschen nicht mehr beherbergt, denn Ramsay Mac Donald war damals das, was man eine männliche Schönheit nennt. Die große, gutgenährte Gestalt mit dem edel geschnittenen Profil, der hohen, klugen Stirn, den leuchtenden blauen Augen, dem feingewölbten Mund — dieser Mann mußte auffallen. Und er fiel auf; aber auch durch seine jouthige Art. Mac Donald ist nämlich der Typ des real denkenden Fanatikers, der äußerlich selten ist: er ist ein idealer Fanatiker und ein fanatischer Idealist, der eifert bei seiner Meinung bleibt und diese bis aufs äußerste verteidigt.

Als der Krieg bevorstand und England noch nicht wußte, wie es sich verhalten würde, da stand Sir Edward Grey, der damalige Außenminister, im Parlament auf und plädierte für den Krieg gegen Deutschland an der Seite Frankreichs. Und das ganze Unterhaus klatschte Beifall. Nur ein Mann erhob sich und wagte es, gegen den Krieg zu sprechen: der Führer der Labour Party, Ramsay Mac Donald.

„Dieser Krieg“, rief er, „ist eine verachtenswürdige Sache, ist ein graufames und barbarisches Handwerk, und ich warne den Herrn Außenminister, denn vielleicht wird auch für ihn einmal im Hyde Park eine Katerne bereitstehen, an der man ihn aufhängt.“

Noch nie hatte ein Abgeordneter so zu sprechen gewagt, und das Haus war totensill, als Mac Donald sich setzte. Der Krieg kam dennoch, die Arbeiterpartei bewilligte die Kriegskredite, und da Ramsay dagegen war, mußte er verschwinden. Seine eigene Partei ließ ihn fallen. Nicht zum letzten Male. Noch zweimal sollte er später, wie wenig man sich auf seine politischen Freunde verlassen kann. Sehr bald setzte er sich für einen Verständigungsfrieden ein, fand aber niemals viele Anhänger dieser Meinung, und als der Krieg endlich zu Ende ging, da stand er immer noch auf verlorenem Posten.

Mac Donald ist kein großer Redner, aber einer, der immer etwas zu sagen hat, und selbst seine Feinde geben zu, daß er persönlich ein untadeliger Charakter ist, einer, der unbestechlich und treu an dem festhält, was er einmal als richtig erkannt hat. Er konnte warten, bis seine Zeit wiederkam, und 1923 brauchte man ihn. Er ließ sich als Abgeordneter aufstellen, wurde wiedergewählt und bereits ein Jahr später zum ersten Male Ministerpräsident. Damals hat man ihn in Deutschland für einen Deutschenfreund gehalten; aber diesen Fehler begehen wir leider viel zu oft. Mac Donald ist kein Deutschenfreund, aber auch kein Deutschenhaßer — er ist in erster Linie Engländer und Realpolitiker, und was seinem Lande zuträglich ist, das kommt immer zu allererst.

Er hat frühzeitig gesehen, daß die „splendid isolation“, in der sich Großbritannien viele Jahrhunderte befunden hat, auf die Dauer nicht mehr anrecht zu halten war, und hat daher

für eine Verständigung unter den Völkern plädiert. Aber er ist nicht so weit gegangen — und das dürfen wir nie vergessen —, wie sein Vorgänger Chamberlain, der mit Briand und Stresemann den Locarnopakt schloß. Er hat vielmehr Chamberlain getürkt, als er sah, daß der sich allzusehr für eine europäische Verständigung unter Frankreichs Führung ins Schlepptau nehmen ließ; er hat die Politik etwas von Frankreich fortannciert, denn ihm liegt nichts daran, Frankreich zu groß werden zu lassen. Deshalb ist er aber noch lange kein Deutschenfreund, vielmehr will er, daß Europa mehr unter Englands Führung stehe, und aus diesem Grunde und als eingeleiteter Sozialist ist er für eine Gleichstellung der Völker, für gute Handelsbeziehungen, betont aber stets, daß England immer gerüstet sein müsse, um sich eventueller Angriffe erwehren zu können.

Im Jahre 1925 gelang es seinen Gegnern, ihn zu stürzen, weil sie fürchteten, Mac Donald würde sich allzu weit von Frankreich entfernen, und Frankreich ist eben heutzutage die stärkste Macht in Europa.

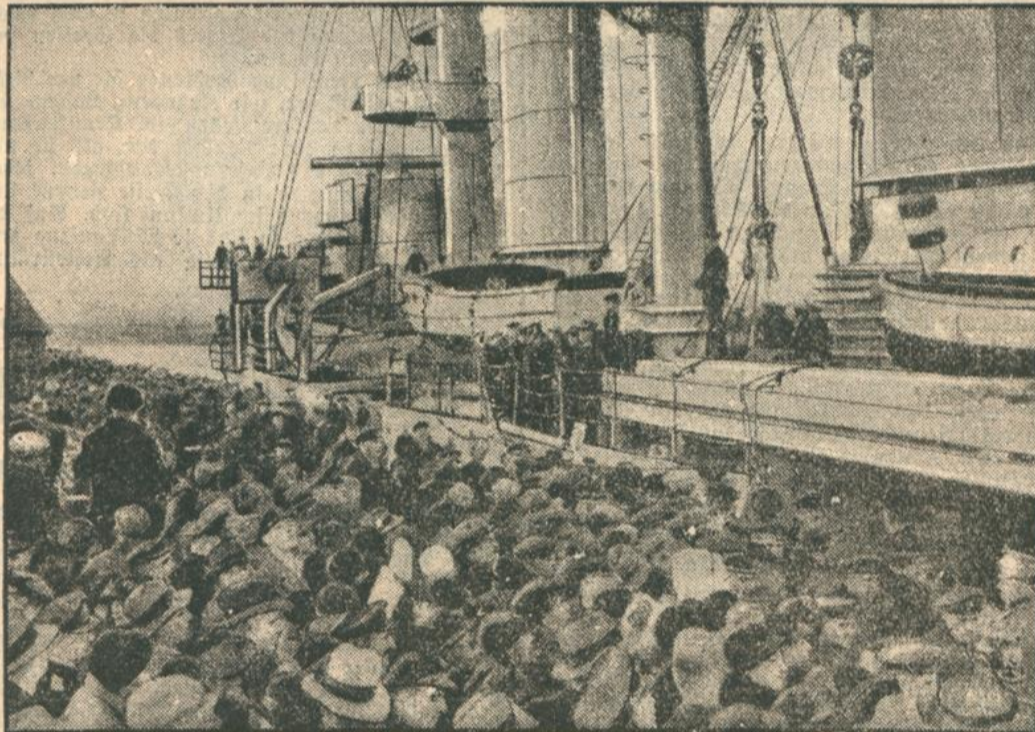
Zum zweitenmal ließ ihn seine Partei fallen. Man behauptete, er sei überarbeitet und schickte ihn auf eine Erholungs- und Studienreise nach Südamerika, und viele glaubten, er würde niemals wieder in der Politik eine Rolle spielen. Daß seine eigene Partei ihn damals fallenlassen wollte, steht fest; aber man brauchte ihn, weil er ein Kopf ist, weil er ein Programm verfocht und der untadeligste Mann in der ganzen Labour Party war.

Die Politik seiner Gegner, der allzu großen Annäherung an Frankreich, erlitt 1929 eine gewaltige Niederlage bei den Wahlen: die Arbeiterpartei zog gestärkt und verstärkt ins Parlament ein, in Ramsay wurde nicht nur wieder Führer der Partei, sondern erneut Ministerpräsident. Jetzt endlich vertrat er den Standpunkt der Minderung des Flottenwettkampfs und erzielte allerlei soziale Reformen, ließ auch damals sein bekanntes Werk „Socialism and Society“ erscheinen. Er vertritt heute den Standpunkt, daß alle großen Staaten einander gleichgestellt werden müssen, ohne daß er einen von ihnen bevorzugt, und er will heute gegen jeden vorgehen, wenn er versuchen sollte, die Ruhe Europas zu stören.

Um zu beweisen, daß er zu Deutschland wie zu Frankreich gleich gute Beziehungen zu unterhalten wünsche, hat er seinerzeit Dr. Brüning und Dr. Curtius eingeladen und auf seinem herrlichen Landsitz empfangen. Dieser Landsitz gehört nicht ihm, sondern steht seit uralten Zeiten jedem Ministerpräsidenten Englands zur Verfügung. Mac Donald ist ein einfacher Mann geblieben. Als Witwer lebt er zusammen mit seiner bildhübschen Tochter, die als seine Sekretärin arbeitet und ebenfalls der Arbeiterpartei angehört. Was Großbritannien an Mac Donald besitzt, das sah man vor einigen Monaten, als plötzlich das Pfund in seinen Fügen erschütterte wurde und die Bank von England die Golddeckung aufheben mußte. Damals hätte Mac Donald gehen und anderen Männern Platz machen können. Er tat es aber nicht — er blieb. Er schloß sich mit seinen beständigen Gegnern, mit Baldwin und Lloyd George, zusammen zu einem Kabinett „zur Rettung des Landes“. Er setzte die Löhne herab, erhöhte die Steuern und Bölle, versuchte die Wirtschaft anzukurbeln, erreichte es auch bis zu einem gewissen Grade und bewahrte England vor weiterem Schaden. Aber er mußte damit in Kauf nehmen, daß ihn seine eigene Partei aus ihren Reihen vertrieb, seine Partei, der er viel, die ihm aber weitaus mehr zu danken hat. Er ertrug es lächelnd, denn er kennt seinen Wert, und ein wenig Philosoph ist er auch!

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe).

Die Ausreise des Kreuzers „Karlsruhe“.



Die „Karlsruhe“, über deren Ausreise zur großen Fahrt wie bereits berichteten, passiert die Holtenauer Schleuse. Dichtgedrängt stehen die Angehörigen der Besatzung, um ihren Lieben glückliche Fahrt zu wünschen.

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen u. ähnlichen Schmerzen haben sich Doal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn Laufende von Verätzen dies Mittel verwenden, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In all. Apoth. W. 1.40. 12,6 Lith., 0,46 Chin., 71,3 Acid. acet. salic.



1,2 LTR. 4 ZYL. ZWEISITZER 1931 R M

Zeitgemäß - Konkurrenzlos!

Welchen Wagen? - Den Wagen, der von seinen Besitzern mit Stolz gelobt und mit Freuden empfohlen wird: Opel! Welche Karosserie? Die Karosserie, die Ihnen als Ideal vorschwebt! Das zeitgemäße Opel-Produktions-Programm bringt eine Reihe verschiedenster Modelle, unter denen auch Sie - zu konkurrenzlosen Preisen - den Wagen finden, den Sie brauchen, den Sie suchen!

O P E L

ADAM OPEL A.-G., RUSSELSHEIM AM MAIN

OFFENER VIERSITZER

1,2 Liter 4 Zylinder 2350 RM

CABRIOLET VIERSITZ.

1,2 Liter 4 Zylinder 2995 RM

OFFENER VIERSITZER

1,8 Liter 6 Zylinder 2990 RM

CABRIOLET VIERSITZ.

1,8 Liter 6 Zylinder 3885 RM

PREISE AB WERK RUSSELSHEIM A.M.

Die niedrigen Preise und der günstige Zahlungsplan der Allg. Finanzierungs Gesellschaft ermöglichen Ihnen die Anschaffung.

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOHAUS EBERHARDT G. M. B. H., KARLSRUHE, AMALIENSTRASSE Nr. 55-57, TELEFON 7630

Wohltätigkeitsverkauf der Karl-Friedrich-Pfarrei in Karlsruhe-Mühlburg.

Eine zeitgemäße Veranstaltung zugunsten ihrer bedürftigen Gemeindeglieder konnte am letzten Sonntag die Karl-Friedrich-Pfarrei in Karlsruhe-Mühlburg, unter der Leitung ihres rührigen Seelsorgers Pfarre Zimmermann, mit der Eröffnung eines Wohltätigkeitsverkaufes erfolgreich in die Wege leiten. Allerlei nützliche Gegenstände, wie Bekleidungsstücke, Handarbeiten, Naturalien usw., die teils freiwilligen privaten Spenden, teils der Frauenarbeit aus den winterlichen Mahabenden entstammen, hatten im Saale „Zu den drei Linden“ Platz gefunden. — Ein Konzert zur Eröffnung des Wohltätigkeitsverkaufes hatte erfreulicherweise einen überaus starken Besuch zu verzeichnen. Das hübsche Programm bestritten in erster Linie der Evang. Kirchenchor (Dirigent G. Wolf) und das verstärkte Gemeindegewand unter Leitung von Herrn Wilhelm Sautter. Es gelangten zwei geistliche Motetten von Haydn und Joh. Pater Schulz zum Vortrag; während das Orchester außer der Duettreihe zu „Nasamunde“ und einem Andante mit Menuett von Schubert zum Schluss die musikalisch dankbare, erhebende Ballade „Schön Ellen“ von Max Bruch erntete. Die Aufführung brachte, wobei Chor, Sopran- und Baritonpartien mitwirkten. In den Einzelpartien taten sich dabei in anerkannter Weise und durch künstlerische Leistung Fräulein Schrödel (Sopran) und Herr Adolf Wagner (Bariton) hervor. Außerdem hörte man ein Violinolo, vorgebracht von Herrn Fritz Röhrl. Der Verkauf für alle Darbietungen war herzlich und verdient. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch so viele Besucher herbeigeströmt, daß der Saal überfüllt war. Dennoch entwickelte sich sehr bald ein stimmungsvolles, gemächliches Beisammensein, welches abends nach 8 Uhr seinen Fortgang nahm, wobei in dankenswerter Weise die Mühlburger Gesangsvereine, wie Kasino-Liedertrupp, Frohsinn u. a., sowie der Kirchenchor, das Gemeindegewand und die Jugendbünde zur Unterhaltung und zum Wohltätigkeitszweck beitrugen.

Am Abend und auch am Montag abend sah man die gerne erschienenen Gemeindeglieder im Saale verammelt, wo für eine reichhaltige Unterhaltung gesorgt war. Wenn es gilt, Wohltätigkeit zu üben und einzutreten für Heimat und Vaterland, so sind die Gesangsvereine mit an erster Stelle, und in diesem Sinne erschienen die Gesangsvereine „Kasino-Liedertrupp“, „Frohsinn“ und „Eintracht“ Mühlburg, die unter der persönlichen Leitung ihrer Dirigenten wahre Perlen von Volksliedern zu Gehör brachten. Ein befreundetes Männerquartett von Anstaltlingen unter Leitung des Herrn Jul. Ruf (Mitglied des Kirchenchores) erntete durch bessere Lieder wahre Beifallsstürme. Die Volkstänze des Jugendbundes, ein Solotanz eines kleinen Mädchens, sowie die Deklamationen des Herrn Morlock jr. und des unermüdeten Anstaltlers, Herrn Max Göb, brachten angenehme Abwechslung. So flossen allzu reich die Stunden dahin und hörte man über die Veranstaltung nur Stimmen des Lobes und der Anerkennung.

Den fleißigen Frauen aber, die an beiden Tagen die Früchte ihrer Arbeit ernten durften, gebührt auch an dieser Stelle herzlichen Dank. Dank auch den Veranstaltern, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Zimmermann, der auf einen vollen Erfolg zurückblicken darf. Möge der potentiäre Erfolg auch dem anderen sich angleichen.

Hilfe des Badischen Kriegerbundes an die Norddracher Brandgeschädigten.

Den durch das schwere Brandunglück in Nordrach geschädigten Kameraden des Badischen Kriegerbundes ist von Karlsruhe aus sofort der Betrag von 400 Mark als erste Hilfe überwiesen worden.

Ein Jahr Gefängnis für einen Heira schwindler.

Wegen Darlehensbetruges und Heiratschwindels wurde der 33jährige, vorbestrafte Kaufmann Wilhelm Bachert aus Karlsruhe vom Einzelrichter beim Amtsgericht zu einem Jahr Gefängnis und die Ehefrau Laura Bachert von hier wegen Beihilfe zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Unter falschen Vorpiegelungen ging

Die Lage des Handwerks im Monat November.

RH. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Im Zusammenhang mit der weiteren Schrumpfung der gesamten deutschen Wirtschaft kann für den Monat November nur festgestellt werden, daß sich auch für die Handwerksbetriebe die wirtschaftlichen Schwierigkeiten vergrößert haben. Die Bautätigkeit, soweit sie nicht bereits schon zum Stillstand gekommen war, ist noch weiter zurückgegangen. Wo das Baugewerbe noch im Vormonat eine saisonmäßige Belebung aufzuweisen hatte, ist diese wieder im Berichtsmontat verschwunden. In Handwerkszweigen, in denen unter normalen Verhältnissen während der Berichtszeit der größte Auftragsbestand vorzuliegen pflegt, wie im Glaser- und Dachgewerbe, herrschte bereits völlige Geschäftstillstand. Verdrängt wird noch die Lage dadurch, daß in den Baugewerben von der Kundschaft in erheblichem Umfang Schwarzarbeiter zur Ausführung der Aufträge herangezogen werden. Auch im Bekleidungsgebiete war von der sonst im Monat November vorhandenen Belebung des Geschäftsganges fast nichts zu spüren.

Für die Handwerksbetriebe, die am Export interessiert sind, bezw. von der exportierenden Industrie abhängig sind, beginnt sich die Fundflut in steigendem Maße unangünstig auszuwirken. Die Erwartungen auf das baldige Einsetzen des Weihnachtsgeschäfts haben sich bislang kaum erfüllt. Eine ganze Reihe von Handwerksbetrieben, wie z. B. das Schneid-, Drechsler-, Tapezierer-, Sattler- und Buchbinderhandwerk, berichtet, daß Aufträge für das Weihnachtsgeschäft so gut wie gänzlich eingeengelt

sind. Dabei ist bemerkenswert, daß dieser allgemeine Rückgang der Geschäftstätigkeit im Handwerk nicht einmal im vollen Umfang auf die mangelnde Kaufkraft des Publikums zurückzuführen ist, sondern daß die fortgesetzten Ankündigungen der Reichsregierung über kommende Preisabbauaktionen das Publikum von der Fäktung von Einkäufen und der Erteilung von Aufträgen zurückhalten. Das jedoch ohne eine grundsätzliche Abkehr der Reichsregierung von ihrer bisherigen Steuer- u. Sozialpolitik an einen fühlbaren Preisabbau nicht gedacht werden kann, daß vielmehr in Aussicht stehende Steuererhöhungen wieder zu einer Erhöhung der Herstellungskosten führen müssen, bleibt unberücksichtigt.

Bei dem allgemeinen Tiefstand der Wirtschaftslage des Handwerks ist es bedauerlich, wenn Stadtverwaltungen noch dazu übersehen, Reparaturarbeiten von Wohlfahrtsvereinen vorzunehmen zu lassen. Auch über die Heranziehung von Krüppelheimen, Fürsorgeanstalten und Gefängnisverwaltungen bei öffentlichen Aufträgen hat das Handwerk mehr als bisher zu klagen.

Mit der allgemeinen Schrumpfung der Betriebe ist auch eine erhöhte Arbeitslosigkeit unter den Handwerksbetrieben hervorgetreten. Es mehren sich immer mehr die Fälle, daß nicht einmal in bisher noch besonders widerstandsfähigen Betrieben die Lehrverträge durchgeföhrt werden können. Im Zusammenhang mit der erhöhten Arbeitslosigkeit ist ein immer stärkeres Umschwimmen der Schwarzarbeit festzustellen, wodurch wiederum die wenigen noch vorhandenen Aufträge für das Handwerk geschmälert werden.

der Angeklagte mit zwei Mädchen, denen er sich als wohlhabend hinstellte und die Heirat versprach, ein Verhältnis ein und nahm ihnen ihre Ersparnisse von über 5000 Mark ab, die er angeblich für den Aufbau eines Geschäftes verwenden wollte. Ein stiller Teilhaber verlor an den Angeklagten 2000 Mark.

Neues vom Filza

Die Palast-Vollspiele, Gartenstraße 11 haben auf dem gegenwärtigen Programm ein Sorgen und Kummer verheißendes Lustspiel: Der untreue Ektbart, einen Schwanz von Hans Sturm, dessen Hauptrollen allererste deutsche Lustspielkräfte, wie R. A. Roberts, Fritz Schulz, Luci Englisch, Wendels, Wido Bertmeier, Paulka u. a. spielen. Sturms Bühnenschwanz ist ein Mutterbeispiel von glücklichen Dreiklang zwischen Humor, Komik und Satire — es ist ein Stück, das wirklich amüsiert und zum Lachen zwingt.

Veranstaltungen.

Bala Petzold wird am kommenden Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Eintrachtstale wieder zu hören sein. Es ist erfreulich, daß es der Konzertschriftsteller Kurt Heusel gelungen ist, den weltberühmten Fagott noch als für ein Konzert zu gewinnen. Bei Petzold weiß man nicht, was mehr zu bewundern ist, sein außerordentliches Virtuositentum oder die ideale Gestaltung und das Anschließen des Gehörtes der vorzutragenden Werke. Alle Feinheiten der Volltontechnik, Pizzicato mit der linken Hand, Springbogen, Flautoletts, verlorene Triller sind ihm mit einer Sicherheit und Reinheit eigen, die nicht so leicht übertraffen werden können. Am Flügel wird ihn wieder der ausgezeichnete Pianist Otto H. Graef begleiten. Der Vorkauf: Waldstraße 81 und in der Buchhandlung Viesfeldt am Marktplatz wurde eröffnet.

Alice Landolt hat für ihren Klavierabend, den Samstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Rathausaal zu vollstündlichen Preisen festgesetzt, eine Vortragsfolge aufgestellt, die aus Meisterwerken der Klavierliteratur besteht. Die Künstlerin beginnt mit dem grandiosen dramatischen Fantasia und Fugue von Bach. Eine zweite, ganz anders geartete Fantasia folgt: das schöne Werk der Romantiker, das herrliche Opus 17 von Robert Schumann. Das unter der Bezeichnung „Waldstein-Sonate“ bekannte 33. Werk Beethovens dürfte die Krönung des Abends bilden, während die effektvollen Techniken der Konzertschriftler zeigen werden. Die ganz niedrigen Preise der Karten (es gibt nur numerierte Plätze), vor allem aber der glänzende Ruf, der der Berliner Pianistin vorausgeht, werden ihr diesmal zweifellos einen guten Besuch bringen. Karten sind im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81 und in der Buchhandlung Viesfeldt am Marktplatz zu haben, sowie an der Abendkasse.

Standesbuch-Auszüge.

Storbefälle und Feuerbestattungsacten. 2. Dezember: Friedrich Boas, 68 Jahre alt, Schriftföher, Ehemann.

Feuerbestattung am 4. Dezember, 14.30 Uhr: Gabriel Kacketer, 72 Jahre alt, Tagelöhner, Ehemann (Darlehen). — 3. Dezember: Maria Scholl, 58 J. alt, Ehefrau von Josef Scholl, Reg.-Rat (Etilingen). Gertrude Kern, 54 Jahre alt, Witwe von Karl Kern, Strl. Feuerbestattung am 5. Dezember, 14 Uhr.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Eine große Zykone, die über dem Ozean heranzog, hat England erreicht und verurteilt dort verbreiteten Regen bei stürmischen Winden. Sie wird zwar den Abbau des kontinentalen Hochdruckgebietes über dem mitteleuropäischen Festland bewirken, uns aber nur geringe Niederschläge bringen.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik. Vorkessage für Freitag: Zunächst kräftige südwestliche Winde, bei anhaltendem Barometerfall, bedeckt und auch schon zeitweiser Regen, fortschreitende Milderung, späterhin Abkühlung der Bewölkung und Schauerneigung. Ausblick für Samstag: Milderes und lebhafteres Wetter, zeitweise mit Niederschlag.

Rhein-Wassersände, morgens 6 Uhr:

Waldsüt, 3. Dezember: 153 cm; 2. Dezember: 152 cm. Weiel, 3. Dezember: — 19 cm; 2. Dezember: — 14 cm. Schriesheim, 3. Dezember: 92 cm; 2. Dez.: — 87 cm. Rheinweiler, 3. Dez.: — 159 cm; 2. Dez.: — 150 cm. Wehl, 3. Dezember: 102 cm; 2. Dezember: 91 cm. Maxau, 3. Dezember: 373 cm; 2. Dezember: 369 cm. mittags 12 Uhr: 349 cm; abends 6 Uhr: 350 cm. Mannheim, 3. Dezember: 223 cm; 2. Dez.: 219 cm. Gaub., 3. Dezember: 148 cm; 2. Dezember: 152 cm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Tonal-Tabletten wurden laut einer Abhandlung der med. n. l. h. Zeitschrift „Fortschritt der Medizin“ in einem Militär-Lager in Berlin in einem eingehenden Prüfung unterworfen. Die umfangreichen Versuche in verschiedenen Fällen nach, daß sich diese Tabletten in hervorragender Weise bei Rheumatischen Gelenks- und Gefäßkrankheiten bewährte. Die Wirkung des Tonal war stets prompt und anhaltend. Inwieweit diese Nebenwirkungen wurden nicht beobachtet.

Kein Kopierbrechen mehr.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß es viel schwieriger ist, einem Herrn eine richtige Weinachtskarte zu schreiben, denn einer Dame. Dabei weiß jede Frau, Gattin, Braut, Schwester, daß „Der Wert auf einen hübschen Text und das dazu unbedingt ein eleganter Schuß gehört.“ Nun eine Zeitungsbeilage, die Sie, was „Original-Rahmenarbeit“ ist. Das ist die vollständige Verarbeitung eines Schusses, es überbaupt in der Darstellung gibt — Schluß, ein Paar „Original-Rahmen-Derren-Schüsse“, die Sie sich den Kopf nicht zu zerbrechen, sondern die Sie „Original-Rahmen-Derren-Schüsse“ warum, sehen Sie sich schnell das „Original-Rahmen-Derren-Schüsse“ an, das steht da, der „Original-Rahmen-Derren-Schüsse“ mit seinem hübschen Preis. Jetzt ist es nur noch soviel: Sie sparen Geld dabei, und freuten sich.

Tagesanzeiger

Freitag, den 4. Dezember 1931.
Badisches La. Hoftheater: 20-22.30 Uhr: Prinz von Romberg.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 20.30 Uhr: Der Mann und die Mitternacht.
Palast-Theater: Der untreue Ektbart.
Reibens-Theater: Anwalt der Mann der Welt.
Schauburg: Der Mörder von Notre Dame.
Kaiser-Museum: abends: Gesellschaftsabend.
Bad. Gesellschaft für Radiotechnik: 20 Uhr (Gemeinschaft): Vortrag v. B. Bayer: Welchen Charakter wählte ich?

**Karlsruher
Opern- und Schauspielführer**

Prinz Friedrich von Homburg. — Der Prinz von Homburg, Oberst der Reiterei des Kurfürsten von Brandenburg weilt im Schloßgarten zur Hebräerin und träumt — nachwandlerlich entrückt — vom morgigen Sieg über die Schweden. Mit einem Vorbereitungs spielend, wähnt er, ihn aus den Händen der Geliebten, der Prinzessin Katalie, zu empfangen. Mit den Seinen wird der Kurfürst Zeuge dieses seltsamen Wadtraumes, verleiht der Vision des Schwärmeres greifbare Wirklichkeit — und erwachend hält der Prinz einen Frauenhandschuh als reales Unterpfand seines Traumes in Händen. Verwirrt und ärrert, hat er den Schloßbesuch nur mit halbem Ohr vernommen und, als er hört, daß Prinzessin Katalie einen ihrer Handschuhe vermisst, gerät er völlig aus aller Fassung. — Die Schweden werden geschlagen. Aber der Sieg kann nicht zur planmäßigen vollen Auswirkung kommen, weil der Prinz, entgegen dem Befehl, zu früh angriff. — Das Gerücht, der Kurfürst sei in der Schlacht gefallen, erweilt sich als falsch. Aus tiefstem Kummer zu höchstem Glück emporklettert, gibt die Kurfürstin dem als Sieger zurückkehrenden Prinzen die Einwilligung zum Bunde mit Katalie. — Doch in den Glückstübel fährt das Wort des Kurfürsten: Wer dem Befehl zuwider, die Reiterei zu früh zum Angriff führte, ist nach Kriegsregeln des Todes schuldig. — Der Prinz, vom Kriegsgericht verurteilt, zweifelt nicht, daß der Kurfürst ihn sofort begnadigen werde. Denn über dem toten Buchstaben der

Schauspiel von Heinrich von Kleist. — Sabung sehe doch, meint er, das höhere Recht im besonderen Falle der lebendigen Ehre des Herzens zu gehorchen, nach eigenem Ermessen zu handeln, um den gütigen Augenblick nicht zu veräumen. Aber Verantwortung packt ihn, als er vernimmt, daß Katalie wolle das Urteil unterzeichnen. Auf dem für ihn zur Kurfürstin erblickt er das schon für ihn geschaffene Grab. Ihn überfällt namenlos Todesangst und er steht um nichts als ein junges Leben. — Da macht der Kurfürst Unklarheiten zu seinem eigenen Richter; er frei sein, wenn er den Spruch als Unrecht findet. Und nun erwacht in dem Ungeheuren Verantwortungsgefühl für seine ungeliebte Tat; er erkennt seine Schuld — und bittet um des gerechten Urteils Vollstreckung. — Zwischen haben die Offiziere der Armee, die Strenge des obersten Kriegsgerichts angenommen, aber da weigert sich der herbeigekommene Prinz, das verurteilte Leben als Gnadenaktion zurückzunehmen. Nun hat der Kurfürst die Gemächlichkeit, daß der junge Held die Pflichterkenntnis gewann, in welcher Freiheit nicht mehr als unverantwortliche Verantwortung empfunden werden, und daß er nicht ist zu werden, weil das Gesetz in seinem Wurzel schlug.

Dieses Zeichen schützt Sie vor Irreführung!



Otto E. Weber
Radebeul-Dresden
Gegr. 1875

Das echte Weber's Carlsbader-das mit der Krone wird nur in der altbekanntesten weiss-blauen Packung verkauft.

Weber's ist unerreichbar an Güte u. Ausgiebigkeit! Auch einem schwachen Kaffee-Aufguss gibt es Kraft und Fülle.



molge

Ein Packchen reicht etwa 4 Wochen

Aus den Parteien

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Karlsruhe.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Volkspartei hatte ihre Mitglieder und Freunde am 1. Dezember zu einem Lichtbildervortrag des Herrn Direktors Erik Nordlandfahrt im Saal des Restaurants Moninger, eingeladen. In bunter Reihe kamen an die 80 Lichtbilder am Auge des Beschauers vorüber. In Hamburg wurde das erste Schiff fertig, eines der vielen Mutter- und Tochterwerke deutscher Schiffbaukunst, und nun ging die Fahrt ebedwärts, vorbei an dem lieblichen Hüllensee, unierer Nordseeinsel Helgoland, an ihren heißen Felsküsten, Norwegen zu, über wunderbare Schönheiten mit seinen Fjorden, seinen tief eingeschnittenen Bergtälern, seinen hohen Bergen mit ihrem ewigen Schnee und die Weinwand geäußert wurden. Vorüber kamen es an den Städten Bergen, Molde, mit seiner berühmten Kirche, Tromsø, der Insel Senja, durch die herbe Welt der Arktis bis Nordkap und die nördlichste Stadt der Welt, Hammerfest; hinnegeführt wurde man in die weite, weite Gebirgswelt Norwegens.

Bei der Rückfahrt nach Hamburg passierte das Schiff das Saageraf, wo am 31. Mai 1916 ein viele brave deutsche Seemanns- und Matrosen ihr Leben hiuaben für Deutschlands Freiheit. Erareifend war die Schilderung der

schlichten Beerdigung, bei der im Gedenken an diesen großen Tag deutscher Geschichte ein Erinnerungsband an alle die Toten, die da unten ruhen, ins Meer verankert wurde.

Weihensoll gewirkt von Fräulein Elise Bederkamp an dieser Stelle die Griechische Musik von Aie's Tod aus Peer Gynt, der die Anwesenden sichtlich erariffen lauschten.

Groß und herzlich war der Applaus, der Herrn Direktor Erik für seine meisterlichen Darlegungen gebrakt wurde. Diesen Dank sprach der erste Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Ministerialrat Dr. Kloss, in berebten, lebhaften Worten aus. Und wenn er weiterfahrend daran die erste Mahnung knüpfte, eingehend der Daten unierer Kämpfer im Weltkriege, trotz all des Niederdrückenden der Gegenwart das Eine was not tut, allem Anderen voranzustellen: Deutschlands Ehre auch heute hochzuhalten, nicht in innerpolitischen Kämpferen und fruchtlosen Bruderkriegen die Kräfte zu vergeuden, sondern danach zu trachten, einig und geschlossen der Welt von Feinden, die uns auch heute noch umlaibt, gegenüberzutreten, und daß dabei mitzuhelfen die Deutsche Volkspartei — kraft ihrer nationalen Leberlieferung — mitberufen sei, so sprach er wohl allen Anwesenden aus dem Herzen.

Am Sonntag, den 29. November bot die Ortsgruppe ihren Mitgliedern unter der bewährten Führung von Fräulein Dr. Gerda Kircher eine 2. Führung durch die Bildergalerie.

Eine statliche Fahrt war dem Aufse gefolgt und hatte sich zu eine Stunde reinigen Anitgenusses verichafft.

Die Deutschnationale Volkspartei Karlsruhe hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung in den Friedrichsplatz eingeladen, in der der preußische Landtagsabgeordnete Küffer über das Thema: „Die Krise des Kapitalismus und das Sterben des Sozialismus“ sprach. Der Redner verglich in lebendiger und padender Sprache, das 19. Jahrhundert mit der Zeit des 13.—15. Jahrhunderts, den Zeitaltern der Erfindungen und Entdeckungen, die für das Aufblühen und Vorwärtstommen der europäischen Völker von größter Bedeutung waren. Parallel mit der Entwicklung der Maschine und des Kapitals liefen die gesetzgeberischen Maßnahmen, zum Schutze des innerhalb von 80 Jahren sich um 40 Millionen vermehrenden deutschen Volkes. Die Kaiserliche Sozialreform garantierte jedem Deutschen Arbeit und Brot und Schutz seiner Persönlichkeit. Die Sozialdemokratie hätte es zwar lieber gesehen, wenn die sozialen Binden (Bebel in Brüssel 1890) offen gehalten worden wären, um die Unzufriedenheit mit dem herrschenden System als Dauerzustand zu erhalten. Der Redner schilderte dann die Entwicklung des Sozialismus und der Sozialdemokratie, unter welchen Umständen beide auseinandergeriffen wurden und sich wieder fanden, wie es Bebel gelang durch Angliederung der Gewerkschaften der Sozialdemokratie größere Festig-

keit zu geben. Obwohl anfangs Gegner der Gewerkschaft und des Tarifs, stellte sie sich bald um und hält diese ihre einzige Waffe noch heute fest.

In der Krise befindet sich der internationale Kapitalismus. Die Quelle dieses Grundübels ist der Vertrag von Versailles. In Australien ist der Kapitalismus zusammengebrochen, bevor sich der Sozialismus entfalten konnte. In Russland ist der Sozialismus aufgegeben, wenn Stalin Leistungslohn verlangt, verlangt, daß die Getreidestrecken geerntet werden, und daß nach kapitalistischen Grundfassen kalkuliert werden müsse. Auch in England ist augenblicklich die Sozialdemokratie erledigt. Hinter der Vielgeschäftigkeit der europäischen Minister, die dauernd unterwegs sind, bahnt sich ein neuer Staatswille an. Aber der neue Staat kann nur durch neue Menschen geschaffen werden, durch Menschen, die nicht angefränkelt sind vom internationalen Geist. Die werden das neue Deutschland schaffen und führen, im Sinne des unvergänglichsten deutschen Geistes, nationaler Ehre und Kraft und eines geunden sozialen Willens, daß Sozialismus und Kapitalismus sich nicht ausschließen, sondern finden auf deutschem Boden zu gemeinsamer Tat.“

Die Versammlungsleitung lag in Händen des 2. Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Schneider. Der Vortrag wurde mit großem, langanhaltendem Beifall aufgenommen. Die Versammlung war ein voller Erfolg der Deutschnationalen Volkspartei. A. F.

A Sparpreise ermöglichen

Weihnachtsgeschenke



- | | |
|--|--|
| Für die Dame | Kamelhaarschuhe |
| Schwarze Damen-Spangenschuhe, vornehme Form, beliebter Strassenschuh Mk. 2.90 | Kamelhaar-Laschenschuhe, imit. m. Filz- u. Leders., Gr. 36-42 0.95 |
| Braune u. schwarze Roßbevr. u. Lack-Spangenschuhe, eleganter Schnitt, bequemer Absatz Mk. 4.90 | Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle, Sohlenpolster, Woll- mit B.Wolle, Größe 38-46 1.90 |
| Dreiknopfschuhe in Lack mit Metall-Einsatz u. Trotteurabsatz, ein Modeschlazer, Mk. 6.50 | Kamelhaar-Umschlageschuhe mit Filz- und Ledersohle, steifer Kappe u. Fleck, Woll- m. B.Wolle, Seidenpompons für Damen 1.90 |
| Wahl-Spangenschuhe, sehr eleg. mit Lackverzierung, helles Lederfutter mit Baby LXXV, Absatz 1.50 Mk. 6.90 | Kamelhaar-Umschlageschuhe mit Filz- und Ledersohle, Sohlenpolster, verdeckte Naht, reine Kamelhaar- u. Woll- mit Seideneinsatz u. großen Pompons, Gr. 36-42 2.45 |
| Lederkragensiefel in mittelbr. Leder, m. patent. 2 Knopfschnür, mollig warm weiß, Füllfutter, wunderbare Paßform 9.90 | Filz-Schnallensiefel m. Lederbesatz, moll. warm, kräft. Ledersohle, f. Haus u. Str. 3.50 |
| Stiefel in schwarz Mk. 8.90 | Umschlageschuhe für Herren 4.35 |
| Umschlageschuhe für kalte und warme Tage, federl. schwarz mit Samtkragen Mk. 4.90 | Kamelhaar-Laschen- und Ohrenschuhe für Kinder, mit Filz- und Ledersohle, schöne Dess. Woll- und Baumwolle 0.95 |
| Umschlageschuhe in braun, ganz gummiert mit Druckknopfverschluss Mk. 4.90 | Kamelhaar-Schnallensiefel mit Filz- u. Ledersohle, steifer Kappe und Fleck, Woll- und B.Wolle, 23-26 1.45, 26-22 1.35 |
| Umschlageschuhe, schwarz lack., mollig warm gefüttert, Samtkragen, für hohe und niedrige Absätze Mk. 6.75 | Kamelhaar-Schnallensiefel mit Filz- u. Ledersohle, steifer Kappe u. Fleck, mit Leder- vorderkappe, Woll- u. B.Wolle Gr. 31-35 2.45, 27-30 1.90, 23-26 1.75, 20-22 1.50 |
| Umschlageschuhe in braun, mit Knopfverschluss Mk. 7.50 | |
| Umschlageschuhe in br. u. schw. farboriert u. lackiert m. verstellb. Reißverschluss, warm gefüttert Mk. 9.50 | |

Für den Herrn

- | | |
|---|---|
| Lack-Spangenschuhe mit Zierstepperei und hellem, glatten Lederf. Gr. 25-26 3.50, 23-24 2.90 | Boxcall-Schnürstiefel, braun u. schwarz, bequem, mit Derbyschnitt Gr. 20-22 2.95, 18-19 2.65 |
| Rindbox-Debyschnürstiefel, weiß gepolstert, mit gechlachter Kappe, Fußst. Gr. 23-26 4.50, 23-24 3.90 | Leder-Kragensiefel, schwarz R. Chev., m. mollig warm weiß, Füllfutter, Gr. 33-35 5.90, 31-32 5.65, 29-30 5.35 |
| Herrn-Halbschuhe, eleg., schöne Verarbeitung, bequeme Form Mk. 3.90 | Leder-Kragensiefel in braun Gr. 33-35 6.90, 31-32 6.65, Gr. 29-30 6.35, 27-28 6.05 |
| Rindbox-Schnür-Halbschuhe, braun u. schwarz, echt Boxcall u. Lack, Halbschuharbeit, vornehme Form nur Mk. 7.90 | Rindbox-Schnür-Halbschuhe, schwarz, Derbyschnitt, sehr bequem, Größe 33-35 6.35, 31-32 5.90, 29-30 5.65, 27-28 5.35 |
| Rindbox-Schnür-Halbschuhe, braun u. schwarz, moderne, spitz-zuge, gefällige Form Mk. 9.90 | Rindbox-Schnür- u. Agrarstiefel, bequem, leichte Form, Derbyschnitt, Größe 33-35 6.25, 31-32 5.85, 29-30 5.45, 27-28 5.15 |
| Umschlageschuhe, schwarz lack., mollig warm gefüttert, Samtkragen, für hohe und niedrige Absätze Mk. 6.75 | Umschlageschuhe für kalte und warme Tage, m. warm. Futter u. Samtkragen, Gr. 33-35 4.90, 31-32 4.65, 29-30 4.35, 27-28 4.05 |

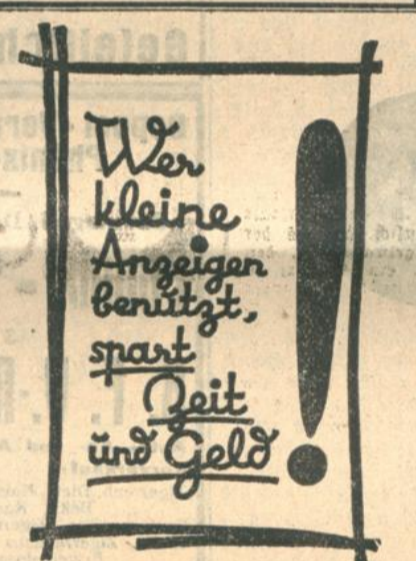
ALTSCHÜLER

Karlsruhe Kaiserstraße 118
Schützenstraße 50

Trauerbriefe liefert rasch und in tadelloser Ausführung Tagblatt-Druckerei, Kaiserstr. 2, 3. Tel. 18

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Roth
Hirschstr. 51 Fernruf 161

Lederwaren und Reiseartikel
die schönsten Weihnachtsgeschenke
Ich empfehle mein reichhaltig. Lager zu den bekannt billigen Preisen
J. G. Höfle, Kaiserstr. 112
Offenbacher Lederwaren-Fabrik



Familien-Nachrichten.

Geftorben.
Oskar Leicht, 68 Jahre alt, Bfrozheim. —
Anne Dersler, 25 Jahre alt, Bfrozheim. —
Marie Schiller, geb. Kintele, 62 Jahre alt, Bfrozheim. —
Pauline Holzhauser, geb. Bähr, 53 Jahre alt, Schellbronn. —
Wilhelmine Nägele, Wwe., geb. Göb, 50 Jahre alt, Neieren. —
Eliabeth Schneider, geb. Bauer, 71 Jahre alt, Offenburg. —
Barbara Kreutler, Offenburg. —
Emilie Diebel, geb. Dajenmayer, Bfrozheim. —
Marie Krauth, geb. Mosler, 66 Jahre alt, Bfrozheim. —
Walter Erich Raab, Bfrozheim. —
Philipp Jakob Schwarz, 79 Jahre alt, Dietlingen.

Statt besonderer Anzeige.
Unser lieber Vater und Großvater
Carl Jakob Ritzhaupt
Rektor i. R.
ist heute, nach kurzer Krankheit, unerwartet heimgegangen.
Karlsruhe, den 3. Dezember 1931.
Boeckhstr. 13.
In tiefer Trauer:
Johanna Ritzhaupt,
Sophie Jauch, geb. Ritzhaupt,
Fritz Jauch, Schulrat in Mannheim,
Gertrud Jauch,
Hedwig Jauch.
Die Feuerbestattung findet Samstag, 5. Dezember, 1/12 Uhr, statt.
Wir bitten herzlich, von Beileidsbesuchen und Blumenspenden abzusehen.

Wurstwaren-Preisabchlag

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

Frischwurst:

Leber- u. Blutwurst abged. Stück 10.00	Wiener Würstchen la Qual. Paar 23.00
Fleischwurst im Ring 1/4 Pfund 20.00	Frankf. Blutwurst 1/4 Pfund 22.00
Fleischwurst abgeunden St. 12.00	Thüring. Blutwurst 1/4 Pfund 32.00
Cervelatwurst abgeund. St. 14.00	Landleberwurst 1/4 Pfund 22.00
Schinkenwurst 1/4 Pfund 30.00	Delikateleberwurst Frankf. 1/4 Pfd. 35.00
Schwartenmaggen weiß u. rot 1/4 Pfund 20.00	Hildesh. Leberwurst 1/4 Pfd. 40.00
Preßkopf 1/4 Pfund 32.00	Kalbsleberwurst 1/4 Pfund 44.00
Zungenwurst 1/4 Pfund 32.00	Kalbsleberwurst abgeund. Stück 32.00

Dauerwurst

Cervelatwurst la Qualität Göttinger 1/4 45.00	Mettwurst prima Qual. 1/4 35.00
Salami la Qualität 1/4 Pfund 45.00	Bierwurst prima Qual. 1/4 36.00

Spezialität:
Feinster gekochter Schinken hervorrang. in Qual. 1/4 Pfund 38.00
Krakauerwurst besond. preiswert 1/4 Pfund 22.00

Ferner empfehlen wir:
Fleischkäse la Qual. 1/4 Pfd. 35.00 | Fleischsalat la Qual. 1/4 Pfd. 25.00
Wir bitten unsere Mitglieder, nicht nur auf die vorteilhaften Preise, sondern auch auf die anerkannt gut. Qualität zu achten
Warenabgabe nur an Mitglieder.

Lebensbedürfnisverein

Für den Tag grössere Kraft — für die Nacht gesunden Schlaf

Zum Frühstück eine Tasse Ovomaltine — mit ihren hochkonzentrierten Nährstoffen aus Malz, Milch, Eiern und Kakao — erhält Ihren Körper den ganzen Tag frisch und kräftig. — Für die Nacht aber leistet Ovomaltine noch einen anderen Dienst: eine Tasse Ovomaltine vor dem Schlafengehen stärkt den Körper für einen gesunden, tiefen Schlaf. Denn alle die wertvollen Nährstoffe der Ovomaltine werden fast vollständig vom Blut aufgenommen, ohne dass der Magen mit Arbeit beschwert wird.

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2-3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen. Originaldosen: 500 g zu RM. 4.45, 250 g zu RM. 2.40, 125 g zu RM. 1.25 in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1.25 Mk.

Ovomaltine

= hilft mit =

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an:
Dr. A. Wander G.m.b.H., Abt. V 61, Osthofen (Rheinhesen)

ROGO

N R. 303
Kräftiger haltbarer Strumpf
2.45

ROGO

N R. 100
Hauptqualität, feinmaschig u. trotzdem haltbar
2.95

ROGO

N R. 404
Vornehmer Promenadenstrumpf Flor mit Seide platt. sehr haltbar
2.95

ROGO

N R. 270
Reine Seide sehr elastisch
3.90



ROGO-STRÜMPFE SIND HÖCHSTLEISTUNGEN

Modern in der Herstellung
Modern in Farbönen und Geschmack
Modern wie die Stätte ihrer Erzeugung

HERMANN

Karlsruhe

Der ungetreue Ehehart

Ein Tonfilm-Schwank mit allerbesten Lustspiel-Besetzung
Ralpharthur Roberts, Lucie Englisch, Fritz Schulz

Palast Lichtspiele
3.00 5.00 7.00 9.00 Uhr

Evang. Stadtkirche
Samstag, 5. Dez. abends 8 Uhr
Musikal. Abend-Feier
(Mozartfeier)
Mitw.: Herta Sukoff (Sopran), Studienrat W. Jung (Violine), Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel)
Eintritt frei

Bad. Hochschule für Musik
Sonntag, 6. Dez. 1931, 11¼ Uhr, Kriegsstr. 186.
Haydn-Morgenfeier
des Bad. Kammerorchesters
Leitung: Josef Peischer
Solisten: Josef Peischer, Oskar Schmidt, Georg Valentin Panzer, Reinh. Roegel, Paul Trautvetter
Werke von Josef Haydn
Sinfonie in G-Dur mit dem Paukenschlag, Variationen aus dem „Kaisers-Quartett“, Sinfonie in D-Dur (Londoner)
Karten zu 8.-, 2.- u. 1.- RM. bei den Musikalienhandlungen u. an der Konzertkasse.
Der Besitz der Konzertkarten berechtigt gegen Zahlung eines Zuschlages von 50 Pfg. zum Besuch der Generalprobe am 5. Dezember, 16 Uhr. (13503)

CAFÉ MUSEUM
Heute Freitag abend im unteren Café
Gesellschafts-Tanz

Doppel-Veranstaltung im Phönix-Stadion.
Sonntag, 6. Dezember, 1 Uhr:
Phönix - Sp. Freiburg
½3 Uhr:
K. F. V.-Rheinfelden
Auto- An- und Abfahrt nur Parking Vorverkauf!

Alpenverein Karlsruhe
Freitag, den 11. Dezember 1931, abends 8 Uhr 30, im Blauen Zwingler, satzungsmäßige
Mitglieder-Versammlung

Badisches Landesheater
Freitag, den 4. Dez. 8 11 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1. S.-Or.
Prinz Friedrich von Homburg
Schauspiel von Kleist. Regie: v. d. Freund.
Mitwirkende: Bertram, Frauenhofer, Geyer, Sellig, Raumbach, Ernst, Dahlen, Gemmede, Dera, Göder, Hentrich, Kuhn, Mehner, Lütber, Müller, v. d. Freund, Schneider, v. d. Freund, S. Lindemann, S. Müller, Nagel, Seiberl.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Freie B (0.70-4.20).
So. 5. 12.: Sänkel u. Cretel. Darauf: Die Puppenfee. So. 6. 12.: Morgenfeier: „Joh. Strauß“. Abs.: Neu einstudiert: Der Wildschütz. Im Konzertsaal. Zum erstenmal: Dün-Vollu.

Perserteppich dringend. Barandafung wegen Abg. billig abzugeben. Angeb. unt. Nr. 6065 i. Tagblattbüro erbeten.
Gebrauchtes - Piano - für RM. 350,- sofort i. A. zu verkaufen. Chr. Eißler, Pianofab. Dürerstraße 20.
Seamantel vornehm. Stoff, sehr gut erhalten, äußerst preiswert abzugeben. Hans-Sachsstr. 1, 11. (Café des Weltens).
25 Schreibm. v. 25 verleihe auch leihweise. Heiler, 66 Waldstr. 66.

Abonnenten interieren vorteil-Tagblatt. halt im »Karlsr.

SCHAUBURG
Marienstraße 16 Telefon 6284

Ab heute
Ein Monumentalfilmwerk
ein Meisterstück der Inszenierung und Darstellungskunst, ein Millionenfilm von riesigen Ausmaßen!
Beachten Sie die unten angeführten sensationell billigen Eintrittspreise!

Der Glöckner von Notre Dame
Vollständig neu bearbeitet und vertont!
Ab heute ein Film für Alle!!!
Ab heute Eintrittspreise für Alle:
40 Pfg., 60 Pfg., 80 Pfg., 1.- Mk.
Bis 5 Uhr Einheitspreise 40 und 60 Pfg.
Erwerbslose bis 5 Uhr: 20 Pfg.
Diese Eintrittspreise nur bei dies. Programm!!!

Und dazu der beste stumme Film mit Wilhelm Dieterle und Lien Deyers:
Ich lebe für Dich
Herrliche Naturaufnahmen, eine Handlung, die zu Herzen geht, gespielt von Menschen, die man gerne sieht!
Das Programm für Alle!!
4, 6.15, 8.45 Uhr

Heute letzter Tag
Resi Ingagi
(der Herr der Wildnis)
Ab morgen: Lien Deyers, Paul Riemann, Julius Falkenstein, Blandine Ebinger, Harry Halm, L. v. Ledebur, H. Pittschau. Hans Breitensträter in dem lebenswürdigsten Großlustspiel
Sein Scheidungsgrund

Das schönste
Weihnachts-Dauer-Geschäft
ist ein Sparbuch der
Städt. Sparkasse • Karlsruhe

kaufen Sie am billigsten **20%** beim
PELZE Kürschner Neumann
Erbprinzenstr. 3, am Rondellplatz. — Auch gegen Tausch

Bad. Lichtspiele :: **Konzerthaus**
Die neue Kopie des Dr. Fanck'schen herrlich. Gebirgs-filmes
Der Kampf um Wollnuforn
mit Luis Trenker, Hannes Schmelder u. a. m. veranlagt uns, denselben ab heute, Freitag, 20.30 Uhr und folgende Tage zur Vorführung zu bringen.
Interessanter Beifilm. • Konzert-Einlage: „Zampa“ v. Herold.
Preise: -.40, -.60, -.80, 1.00, 1.40. — Vorverkauf wie üblich
Jugend verboten